



0577/2015

Heideschule Hohenlimburg

Heideschulweg 12, 58119 Hagen

Tel: 0 23 34 / 4 24 40 Fax: 0 23 34 / 1569

E- Mail: heideschule-hohenlimburg@t-online.de

Stellungnahme der Heideschule Hohenlimburg

zur Angliederung der Grundschule Berchum an die Heideschule/
Bildung eines Teilstandortes Berchum zur Heideschule

Stellungnahmen der Schulkonferenz

Nach Gesprächen mit allen Beteiligten (s.u.) spricht sich die
Schulkonferenz der Heideschule Hohenlimburg gegen die Angliederung der
Grundschule Berchum an die Heideschule aus.

Begründung

Aus Sicht der Schülerinnen und Schüler

Bei einer Angliederung der Grundschule Berchum an die Heideschule
müssten im Zuge der ausgewogenen Klassenbildung in den
Eingangsklassen am Haupt- und Teilstandort möglicherweise einige
„Heideschüler“ zur GS Berchum mit dem Bus gefahren werden.

Das Einzugsgebiet der Heideschule umfasst nach Auflösung der
Regenbogenschule nun auch die Stadtteile Oege und Nahmer.
Schülerinnen und Schüler hätten einen längeren Schulweg in Kauf zu
nehmen. Hierfür müsste eine neue Schulbusstrecke eingerichtet werden,
welche zusätzliche Kosten verursachen würde. Kinder, die die OGS
besuchen und mit öffentlichen Verkehrsmitteln nach Hause fahren
müssen, hätten zudem große Schwierigkeiten ab 16.00 Uhr einen
Linienbus zu bekommen, müssten am Bahnhof Hohenlimburg umsteigen
usw. Man stelle sich dazu einen Erstklässler vor !!! Diese Problematik ist
uns bereits aus der Zusammenführung mit der Regenbogenschule
bekannt.

Die Heideschule ist eine Schule des Gemeinsamen Lernens (besonders mit
dem Förderschwerpunkt Lernen sowie Emotionale und Soziale
Entwicklung). Darüber hinaus sind wir eine Schwerpunktschule für den
Bereich Hören und Kommunikation. Regelmäßige Absprachen zwischen
den Kollegen (gerade zwischen den Klassenlehrern und den
Sonderpädagogen) wären nur schwer möglich, wenn diese Lehrer an

beiden Standorten eingesetzt würden. Besonders Schülerinnen und Schüler des Gemeinsamen Lernens benötigen eine konstante und intensive Betreuung durch eine feste Bezugsperson, damit sie in ihren Förderbereichen Fortschritte machen können.

Aus Sicht der Eltern und Erziehungsberechtigten

Bei der Anmeldung eines Lernanfängers (ausgewogene Klassenbildung s.o.) kann die Schulleitung zunächst keine Aussage darüber machen, an welchem Standort das Kind zukünftig beschult wird. Dies wird dazu führen, dass Eltern ihr Kind an einer anderen Schule anmelden werden, die Sicherheiten und Zusagen bieten kann. Somit wiederum würden die Schülerzahlen am Standort Heideschule sinken und diesen schwächen.

Die (telefonische) Erreichbarkeit der Lehrer und Lehrerinnen für die Eltern in der Schule (vor Unterrichtsbeginn, oft auch in den Pausen oder nach dem Unterricht) wäre sehr eingeschränkt.

Für wichtige Termine (Schulpflegschaften, Schulkonferenzen) müssten die Eltern des Standortes Berchum den Weg zur Heideschule auf sich nehmen. Das würde auch für die Ferienbetreuung der OGS gelten, da sich bisher die Heideschule mit der Wesselbachschule abwechselt.

Aus Sicht des Kollegiums und der pädagogischen Mitarbeiter in der OGS

Da auch der Einsatz der Kollegen an beiden Standorten notwendig sein würde (vor allem für den Fachunterricht in Englisch, Religion und Sport) müssten Lehrer im Laufe des Vormittags den Einsatzort wechseln. Um von einem Lernort zum anderen zu gelangen, benötigt man mit dem Auto ca. 20 Minuten. In den regulären Pausen ist diese Entfernung nicht zu bewältigen. Da die Lehrer nicht pünktlich z.B. zur dritten Stunde erscheinen können, würden Springstunden entstehen. Vor allem bei ungünstigen Witterungsverhältnissen im Winter (Schnee und Glatteis) würden aufgrund der geografischen Lage beider Schulen (sie befinden sich jeweils auf einem Berg) erhebliche Probleme bei der Erreichbarkeit entstehen.

Kollegen mit voller Stundenzahl (28 Unterrichtsstunden) hätten durch die Springstunden immer einen langen Tag, unter Umständen auch eine 7. und 8. Unterrichtsstunde, die nur noch im OGS-Bereich abgeleistet werden könnte.

Bei den Teilzeitkolleginnen könnten bei der Stundenplangestaltung familiäre Betreuungsnotwendigkeiten nicht immer berücksichtigt werden; z.B. ein freier Unterrichtstag bei einer Unterrichtsverpflichtung von 14 Stunden oder der Arbeitsbeginn zur 2. Unterrichtsstunde, damit das

eigene Kind in den Kindergarten gebracht werden kann. An der Heideschule hat die Hälfte des Kollegiums jüngere Kinder mit Betreuungsbedarf.

Zudem würden zusätzliche Aufsichten für die „nicht reisenden Kollegen“ anfallen. Darüber hinaus wäre auch die Organisation des Vertretungsunterrichts sehr schwierig.

Jegliche Absprachen zwischen den Lehrern - gerade bezüglich der Kinder im Gemeinsamen Lernen -, wichtige Telefonate und auch Toilettengänge, die oft in den Pausen erfolgen, wären nicht möglich. Dies gilt in gleicher Weise für die Zusammenarbeit mit der OGS und speziell für die Hausaufgabenbetreuung.

Diese „Zerrissenheit“ und „Unruhe“ sowie die zeitliche und organisatorische Mehrbelastung würden unter dem Aspekt des Arbeits- und Gesundheitsschutzes vermehrt zu Krankheitsausfällen bei den

Kollegen führen. Denn nur zufriedene und gesunde Kollegien können die geforderte Qualität von Unterricht in der Schule leisten.

Aus Sicht der Schulleitung

Da die Heideschule zurzeit nur eine Schulleiterin hat und über keine Konrektorin verfügt, müsste am Teilstandort Berchum eine Kollegin die kommissarische Leitung / Dienstgeschäfte übernehmen. Unter anderem müsste diese Vertretungspläne erstellen und adhoc Entscheidungen fällen können.

Aufgrund der gestiegenen Schülerzahlen (über 180) müsste die Schulleiterstelle, die bisher mit A13 dotiert ist, höher besoldet und unter Umständen sogar neu ausgeschrieben werden. Wenn die Fünfjahresprognosen eine ausreichende Schülerzahl vorhersagen, hätte dies auch zur Folge, dass eine Konrektorstelle neu ausgeschrieben werden müsste.

Aus Sicht der Schulentwicklung

Zum Schuljahr 2014/15 wurden zwei Klassen der ehemaligen Regenbogenschule in die Heideschule aufgenommen. Organisatorische Abläufe wurden neu koordiniert. Konzepte, Arbeitspläne usw. mussten aufeinander abgestimmt werden. Überlegungen zu den Lehrwerken mussten neu getätigt werden. Die Lehrkräfte wurden in das bestehende Kollegium integriert. Diese Prozesse, die noch immer andauern, müssten unterbrochen und wieder neu in Gang gesetzt werden, wenn Berchum und die Heideschule einen Verbund bilden sollten.

Zudem setzt die Heideschule bereits erfolgreich das Gemeinsame Lernen um. Für die einzelnen Förderschwerpunkte (Lernen, Emotionale und

Soziale Entwicklung, Sprache sowie Hören und Kommunikation) werden schulinterne Konzepte erprobt und stetig weiterentwickelt. Die Grundschule Berchum hat hierzu noch wenig Erfahrung.

Die Schülerschaft der Heideschule verfügt über ca. 40% Migrationshintergrund. Diese bildet einen starken Gegensatz zu der Schülerklientel der Grundschule Berchum.

Darüber hinaus wird die Heideschule aufgrund der Flüchtlingssituation in Hohenlimburg einige „Flüchtlingskinder“ – Kinder ohne Deutschkenntnisse (Starterklasse) aufnehmen müssen, was eine weitere Herausforderung im sprachlichen, integrativen und sozialen Bereich darstellt.

Aus Sicht der Schulverwaltung

Das Sekretariat mit den Schülerakten usw. müsste an einem Standort (dann Heideschule) geführt werden. Zurzeit befindet sich an jedem Standort ein eigenes Sekretariat mit jeweils einer Sekretärin. Die Konsequenz wäre, dass nur **eine** Sekretärin die Verwaltung übernehmen würde. Dies hätte also personelle Veränderungen im Schulsekretariat evtl. auch mit Neueinarbeitung zur Folge.

Zusammenfassung:

Alle erläuterten Argumente machen deutlich, dass sowohl aus schulorganisatorischer als auch pädagogischer Sicht für die Heideschule erhebliche Nachteile bezogen auf die einzelnen Bereiche bzw. Personengruppen entstehen würden, wenn die Grundschule Berchum einen Teilstandort bilden würde.

stellvertretend für die Schulkonferenz

gez. Sabine Klimmek / Schulleiterin

Datum: 06/2015



Vorhabenbezogener Bebauungsplan Nr. 7/13 (651), Berchumer Str. 64 in Hagen

Karte 2: Planung

Flächennutzung / Biotoptypen

- Kleingehölze**
 - BD0 100, kd4 Hecke mit lebensraumtypischen Gehölzen >70%, intensiv geschnitten
 - BF30, ta3-5 Baumgruppe aus nicht lebensraumtypischen Gehölzen >70%
 - BF3 90, ta-11 Einzelbaum, lebensraumtypisch, sehr starkes Baumholz
 - BF3 90, ta1-2 Obstbaum, Hochstamm, mittleres Baumholz

- Garten**
 - HJ, ka4 Zier- und Nutzgarten mit überwiegend fremdländischen Gehölzen
 - HJ, ka6 Zier- und Nutzgarten mit überwiegend heimischen Gehölzen

- Nebengebäude**
 - VF2 Garage mit Dachbegrünung

- Gebäude**
 - VF0 Gebäude

- Versiegelte / teilversiegelte Flächen**
 - VF0 Terrassen, Zuwegung
 - VF1 Stellplatzflächen mit Rasengittersteinen

Nachrichtliche Information

-  Grenze des räumlichen Geltungsbereiches des Babauungsplanes

M = 1:250






Weber, Ludwig, Galhoff & Partner
BiologInnen
Ewaldstraße 14, 44789 Bochum

- Auftraggeber: Dr. Hans-Günter Bäuerlein, Hagen
- Vorhaben: Neubau von Seniorenwohnungen, Penthouse und einer Arztpraxis Berchumer Strasse 64, 58093 Hagen
- Karte: 2 Planung

bearbeitet: Weber gezeichnet: Swider geprüft: Galhoff Datum: 06/2015



Vorhabenbezogener Bebauungsplan Nr. 7/13 (651), Berchumer Str. 64 in Hagen Karte 3: Baustelleneinrichtungsflächen und Schutzmaßnahmen

-  Schutzzaun
-  Einzelstammschutz
-  Grenze zwischen den Baueinrichtungsflächen der Bauphasen

Nachrichtliche Information

-  Grenze des räumlichen Geltungsbereiches des Bebauungsplanes

M = 1:250



Weber, Ludwig, Galhoff & Partner
BiologInnen
Ewaldstraße 14, 44789 Bochum

Auftraggeber: Dr. Hans-Günter Bäuerlein, Hagen
Vorhaben: Neubau von Seniorenwohnungen, Penthouse und einer Arztpraxis
Berchumer Strasse 64, 58093 Hagen
Karte: 3 Baustelleneinrichtungsflächen und Schutzmaßnahmen

bearbeitet: Weber gezeichnet: Swider geprüft: Galhoff Datum: 06/2015

